

Mein Austausch in Darmstadt

Ida-Maria Wikström

29.10.24

Ich habe meinen viermonatigen Austausch an der Technischen Universität Darmstadt absolviert, von Anfang April bis Ende August. Obwohl das Sprachpraktikum ein obligatorischer Teil unseres Studiums ist, freute ich mich sehr darauf, die Studien aus der Perspektive Deutschlands zu erleben. Darmstadt ist eine kleine Stadt, die 35 km südlich von Frankfurt am Main liegt.

Die Bewerbung war langwierig und begann ungefähr ein Jahr vor dem Austausch. Die Wahl der Stadt und Deadlines und die Papiere auszufüllen, um den Prozess fortzuführen, war schwierig. Die Papiere auszufüllen war ab und zu ein bisschen anstrengend, aber mithilfe der Lehrer haben wir alles geschafft. Warum habe ich dann Darmstadt gewählt? Viele Leute haben ihre Austauschziele aufgrund der Geschichte oder der angebotenen Kurse ausgewählt, aber ich habe mir die Liste angeschaut und zufällig ausgewählt. Dann habe ich die Stadt gegoogelt, und auf den Bildern sah sie wirklich hübsch aus. Das war also die Wahl, warum ich Darmstadt wählte.

Dann war es Zeit die Reise zu beginnen. Da ich vor fünf Jahren fast ein Jahr in Deutschland gelebt hatte, hatte ich im Alltag keinen Kulturschock. Ich wusste also schon die ‚Basics‘, wie man beispielsweise die öffentlichen Verkehrsmittel benutzt, und wie die Deutschen im Alltag kommunizieren. Aber das ‚Schlimmste‘ war, dass die Geschäfte sonntags nicht geöffnet waren. Ich hatte das Studentenleben in Deutschland noch nie erlebt, und das hat mein Interesse geweckt. Wie Dinge anders gemacht werden, aber mit dem gleichen Ergebnis. Die Studienkultur war vielleicht der größte ‚Schock‘: Vorlesungen begannen zum Beispiel um 09:50 oder 14:25 Uhr und am Ende der Vorlesung bedankte man sich beim Dozenten nicht mit einem Klatschen, sondern durch Klopfen auf den Tisch. Neue Leute und Professoren kennenlernen und die verschiedenen Vorlesungen zu besuchen war bestimmt das Beste.

Die Kurse, die ich gewählt hatte, hatten sich geändert und dann musste ich neue suchen und auch ein bisschen improvisieren: Das Kursangebot in Germanistik war ansonsten ziemlich gut und vielfältig, obwohl die Universität eine Technische Universität ist. Ich habe fast alle Kurse aus Fachschaft Germanistik gewählt. Ein bisschen problematisch war z.B. mit Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft, wenn der erste Teil der Kurse schon am Anfang

des Jahres (im Wintersemester) war und jetzt gab es nur den zweiten Teil der Kurse. Zum Glück hatten wir schon in Finnland ähnliche Kurse und deswegen konnte ich an diesen Kursen teilnehmen. Ich habe im Großen und Ganzen an sechs Kursen teilgenommen. Argumentieren und diskutieren II, Deutsche Intonation II, Wortschatztraining, Sprachwissenschaft II, Roboter, Natur und Gesellschaft und Digital Philology. Ich hatte in einem Kurs eine Frau als Lehrerin, deren Bücher wir hier in Finnland in Kursen verwendet haben. Es war auf eine andere Art und Weise interessant und lohnend. Obwohl mein Hauptfach Germanistik ist, habe ich wie gesagt an einem Kurs in Robotik teilgenommen. Weil die TUD eine technische Universität ist, dachte ich es würde gleichzeitig Spaß machen und lehrreich sein. Am Anfang des Kurses hatte ich ein Gefühl, dass ich nicht weitermachen werde, weil die Fachwörter und Themen so schwierig waren. Zum Glück habe ich mit meinem Professor geredet und er meinte, dass ich den Kurs schaffen werde. Das hat mich motiviert.

Ich wohnte in einem Wohnheim und teilte mir eine Wohnung mit zwei netten deutschen Jungs. Das Wohnheim war sehr sauber und in einer guten Lage. 20 Minuten Fußweg zum Bahnhof und zum Stadtzentrum. Es gab dort auch eine nette Gemeinschaft, und ich fand Freunde, mit denen ich auch ausgehen konnte.

Und wie habe ich meine Freizeit benutzt? Ich habe mir das Angebot des Unisports der Universität angeschaut und es gab eine Kampfsportkarte für 15 Euro, mit der man den ganzen Sommer über an verschiedenen Kampfsportarten teilnehmen konnte, sofern man Zeit und Lust dazu hatte. Das System mochte ich sehr, weil sie viel zu bieten hatten. Ich habe mit zwei verschiedenen Kampfsportarten angefangen und das hat super Spaß gemacht. Davon habe ich neue Freundschaften gefunden und gleichzeitig konnte ich Sport treiben! In Darmstadt gab es auch Studentenfeste und wöchentliche Veranstaltungen, bei denen Sie Kontakte knüpfen können. Ich bin auch viel gereist, da man mit dem Deutschlandticket günstig in viele verschiedene Städte reisen konnte. Es war auch einfach, in andere Länder zu reisen. Daher war Darmstadt ein toller Standort. (Auch wenn man mit dem Ticket in Regionalzügen reisen musste und die Fahrten in der Regel etwas länger dauerten, hat es sich wirklich gelohnt und man hat durch die vielen Umstiege während der Fahrten viel mehr und andere Städte gesehen.) Der Sommer war sehr warm und es war schön, Zeit mit Freunden und in der Natur zu verbringen.

Zusammenfassend. Wie ich bereits erwähnt habe, ist ein Auslandsstudium ein obligatorischer Bestandteil meines Studiums. Ich bin jedoch mit einem glücklichen und offenen Geist auf

meine Reise gegangen, mit der Einstellung, viel Neues zu lernen und zu sehen. Obwohl das Sommersemester nur ein halbes Jahr dauert, hat dies meine Motivation für das Studium erhöht und meine Weltsicht erweitert, sodass ich mich sicherer fühle, vielleicht sogar in Deutschland zu arbeiten. Neue Erfahrungen und wichtige neue Menschen haben meinen Blickwinkel sehr erweitert. Ich kann nur wärmstens empfehlen, ein Austauschstudium zu absolvieren.